

Klaus Hurrelmann
Hertie School of Governance Berlin

Kindergesundheit 2030

Was brauchen Kinder und ihre Eltern?

Gesundheit der Kinder und Jugendlichen in der Imbalance

**Infektions- und chronische Krankheiten
unter Kontrolle, neue
Herausforderungen sind**

- Allergien
- Übergewicht
- Emotionale Probleme
- Hyperaktivität
- Aufmerksamkeitsstörungen
- Verhaltensauffälligkeiten
- Mangel an sozialem Verhalten



Bittere Realitäten

- **Jede Woche sterben in Deutschland im Schnitt drei Kinder durch Gewalt oder Vernachlässigung.**
- **Über 14.000 Kinder jährlich werden Opfer eines sexuellen Missbrauchs.**
- **5-10 % aller Kinder im Alter bis 6 Jahre werden vernachlässigt.**
- **2500 Eltern mit Kindern unter 3 Jahren wird jährlich das elterliche Sorgerecht entzogen.**
- **20 % aller Kinder leben in relativer Armut.**

World Vision
Zukunft für Kinder!

„Wie gerecht ist
unsere Welt?“

KINDER

IN DEUTSCHLAND 2013

3. WORLD VISION KINDERSTUDIE

Sabine Andresen, Klaus Hurrelmann
TNS Infratest Sozialforschung



World Vision Kinderstudien

Auftraggeber: World Vision Deutschland e.V.

Konzeption und Koordination: Klaus Hurrelmann,
Sabine Andresen und TNS Infratest Sozialforschung

Methode: Repräsentative Befragung von 1600 Kindern
zwischen 6 und 11 Jahren und 20 qualitative
Interviews

Wohlbefinden

- 60 % der Kinder fühlen sich rundum wohl, weitere 20 % sind zufrieden.
- Aus Sicht der Kinder ist zweierlei zentral für ihr Wohlbefinden: Fürsorge und Autonomie.
- Die Herausforderung in Elternhaus und pädagogischen Einrichtungen liegt darin, diese in ein gutes Verhältnis zu bringen.
- 20 % der Kinder berichten von Mangelenerfahrungen bei Fürsorge und Autonomie.

„Was sind die wichtigsten Dinge im Leben?“

Cora, 6 Jahre

- „Eine Banane, eine S-Bahn, ein Bett, ein Haus mit vielen Fenstern, eine Lampe“

Juana, 11 Jahre

- „Klamotten, ein Handy, ein Zuhause, Taschengeld, Freunde“

Hannes, 9 Jahre

- „Jeder Mensch hat Recht auf keine Qualen“

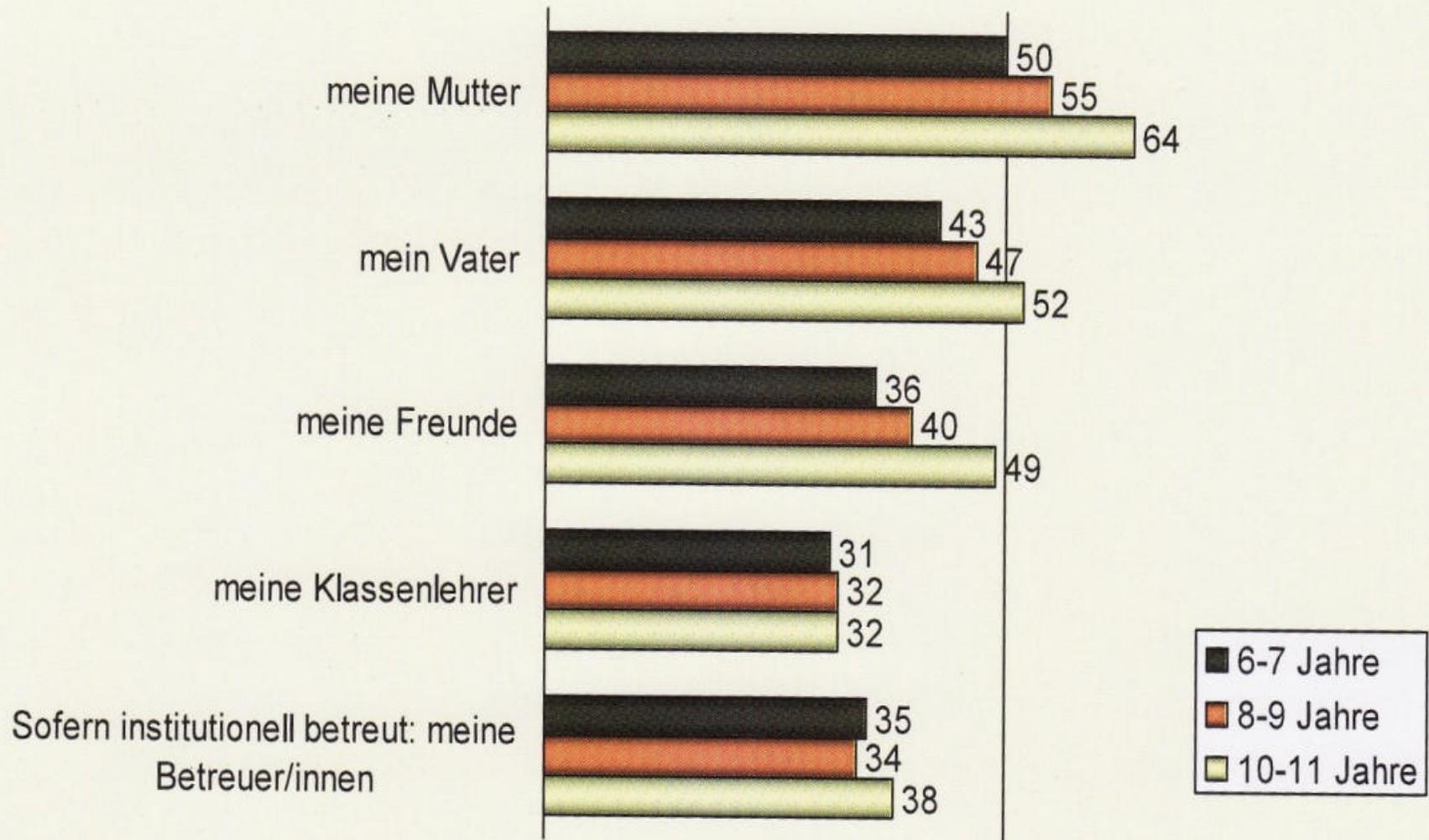
Die „wichtigsten Dinge“

- Befriedigung von Grundbedürfnissen
- Materielle Ressourcen
- Ein sicheres Zuhause
- Geborgenheit
- Gute Beziehungen zu Erwachsenen
- Freundschaften mit anderen Kindern
- Freiheit und Selbstwirksamkeit
- Sozialer Anschluss
- Menschenrechte

Bedeutung der eigenen Meinung

Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren in Deutschland (Angaben in %)

„Eher viel Wert auf meine Meinung legen“



Zuwendung

- Meine Eltern haben genügend Zeit für mich (78 %)
- Kein Elternteil hat oder nimmt sich genügend Zeit für mich (13 %)
- Das empfundene Zuwendungsdefizit ist am größten bei Eltern, die arbeitslos sind.
- Alleinerziehende Eltern haben nach Einschätzung ihrer Kinder große Schwierigkeiten.
- Das Zuwendungsdefizit ist bei berufstätigen Eltern relativ klein.

Armutserfahrung

Kinder in Deutschland leben in einer „Vier-Fünftel-Gesellschaft“:

- Erfahrung eines gesicherten Lebens 75 %
- Beschränkungen im Alltag 16 %
- Erlebte Armut 9 %

21 % der Kinder fühlen sich materiell benachteiligt und sozial abgehängt.

Materielle Armut geht einher mit Bildungs- und Kulturarmut.

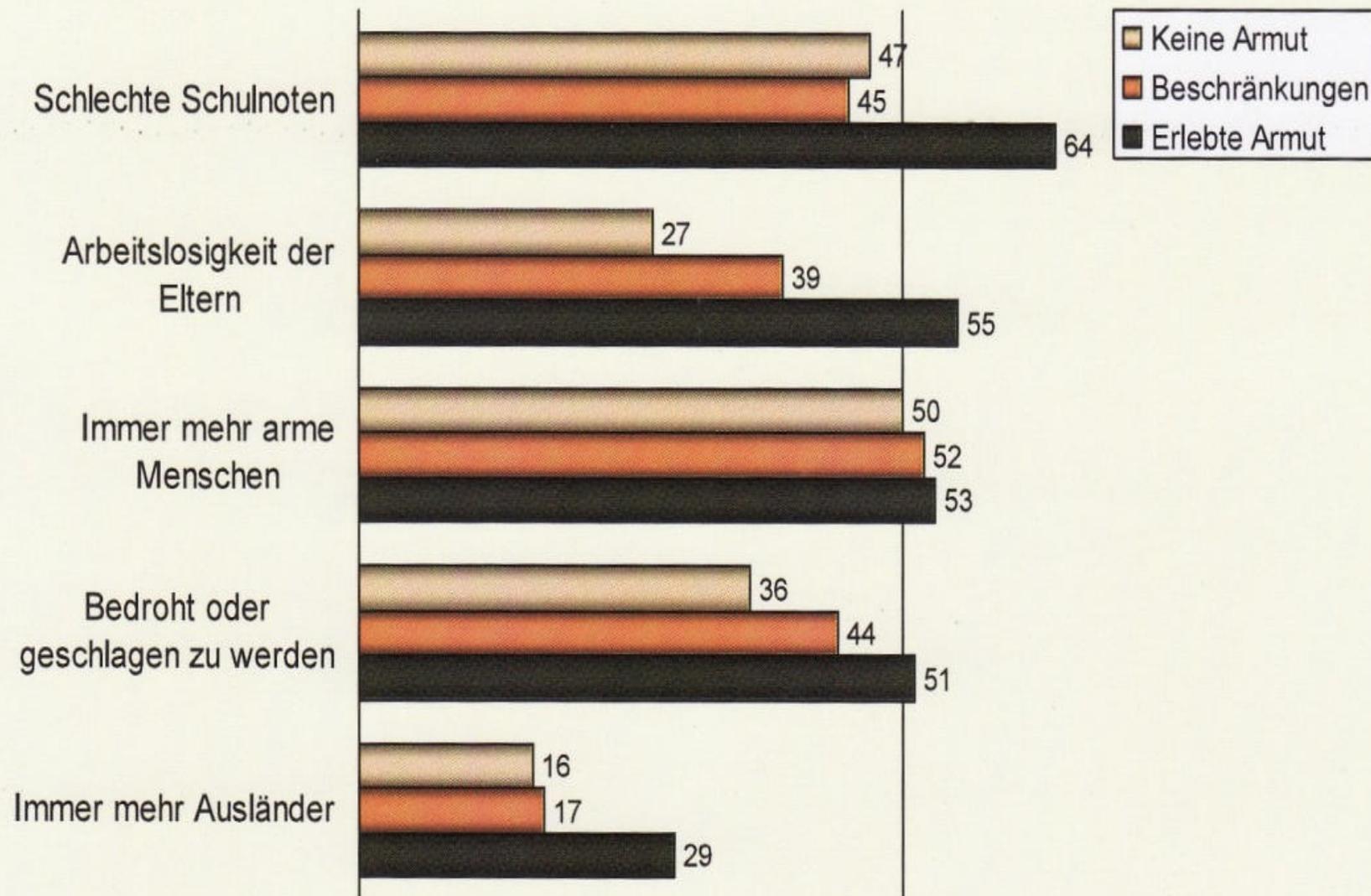
Armutsindikatoren

Weil in der Familie das Geld nicht reicht,

- ... können wir nicht in Urlaub fahren (7%)
- ... bekomme ich Kleider, die vorher schon andere Kinder getragen haben (3%)
- ... kann ich nicht ins Kino oder Freibad gehen (2%)
- ... hatte ich am ersten Schultag keine Schultüte (2%)
- ... bekommen wir ab und zu Lebensmittel umsonst (1%)
- ... verdiene ich manchmal dazu (1%)
- ... gehe manchmal hungrig in die Schule (1%)

Kindern mit Armutserfahrung haben deutlich häufiger Alltagsängste

Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren in Deutschland (Angaben in %)
„Wovor ich manchmal oder häufig Angst habe“



17. SHELL JUGENDSTUDIE



JUGEND 2015

Prof. Dr. Mathias Albert
Prof. Dr. Klaus Hurrelmann
Prof. Dr. Gudrun Quenzel
TNS Infratest Sozialforschung



Shell Jugendstudien

Auftraggeber: Shell Deutschland World Vision
Deutschland e.V.

Konzeption und Koordination: Mathias Albert, Klaus
Hurrelmann, Gudrun Quenzel und TNS Infratest
Sozialforschung

Methode: Repräsentative Befragung von 2500
Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren und 20
qualitative Interviews

Shell Jugendstudien

Ergebnisse: Jugendliche in Deutschland

- ... sind mehrheitlich optimistisch im Blick auf ihre persönliche Zukunft,
- ... schätzen auch die Zukunft des Landes positiv und zufrieden ein,
- ... bauen allmählich wieder ein politisches Interesse auf,
- ... aber ein Fünftel von ihnen ist sozial abgehängt und fühlt sich benachteiligt, ist politisch irritiert und glaubt nicht an die Zukunft.



AOK-Familienstudie 2014



■ **BUNDESWEITE REPRÄSENTATIVBEFRAGUNG PER TELEFON (CATI)**

- von Eltern mit mindestens einem Kind im Alter von 4 bis 14 Jahren (Zielkind)
- Interviewdauer: 30 bis 40 Minuten; vorheriger Pretest des Fragebogens

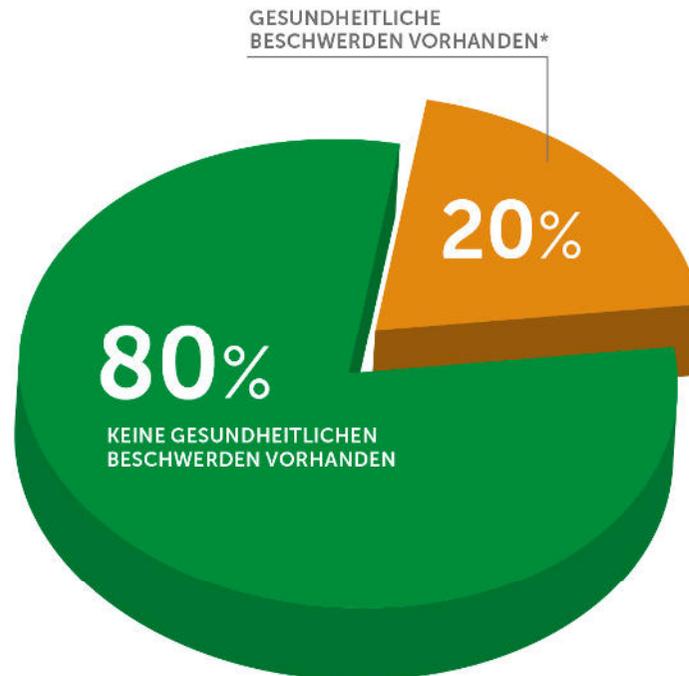
■ **REPRÄSENTATIVE QUOTENSTICHPROBE**

- Basis: Haushalts-Mastersample, gezogen aus dem ADM-Telefonstichprobensystem
- Quotierung nach Regionen und Stadt/Land; vorheriges Screening: Kinder im Haushalt

■ **IST-STICHPROBE: 1.503 FÄLLE**

- 1.503 befragte Personen, die im Haushalt die Haupterziehungsfunktion für das Zielkind haben
- Weibliche Befragte sind deutlich überrepräsentiert: 1.138 Mütter (76%) und 365 Väter (24%)

Acht von zehn Kindern geht es gut.



Gereiztheit
Einschlafstörungen
Nervosität
Bauchschmerzen
Kopfschmerzen
Rückenschmerzen
Unwohlsein
Schwindel/Benommenheit

*Die Eltern wurden anhand einer international standardisierten Beschwerdeskala der Weltgesundheitsorganisation (HBSC Symptom Checklist) befragt:: Wie oft hatte das Kind wiederholt Rückenschmerzen, Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Nervosität, Schlafprobleme oder Benommenheit? Die Skala ist positiv, wenn in den vergangenen sechs Monaten wiederkehrend zwei oder mehr Beschwerden mehrmals pro Woche oder täglich auftreten.

n = 1.503 befragte Eltern

Eltern, die mit ihrem Familienleben zufrieden sind, haben seltener Kinder mit gesundheitlichen Beschwerden.

Eltern, die mit ihrem Familienleben ...

... sehr zufrieden/eher zufrieden sind, ...

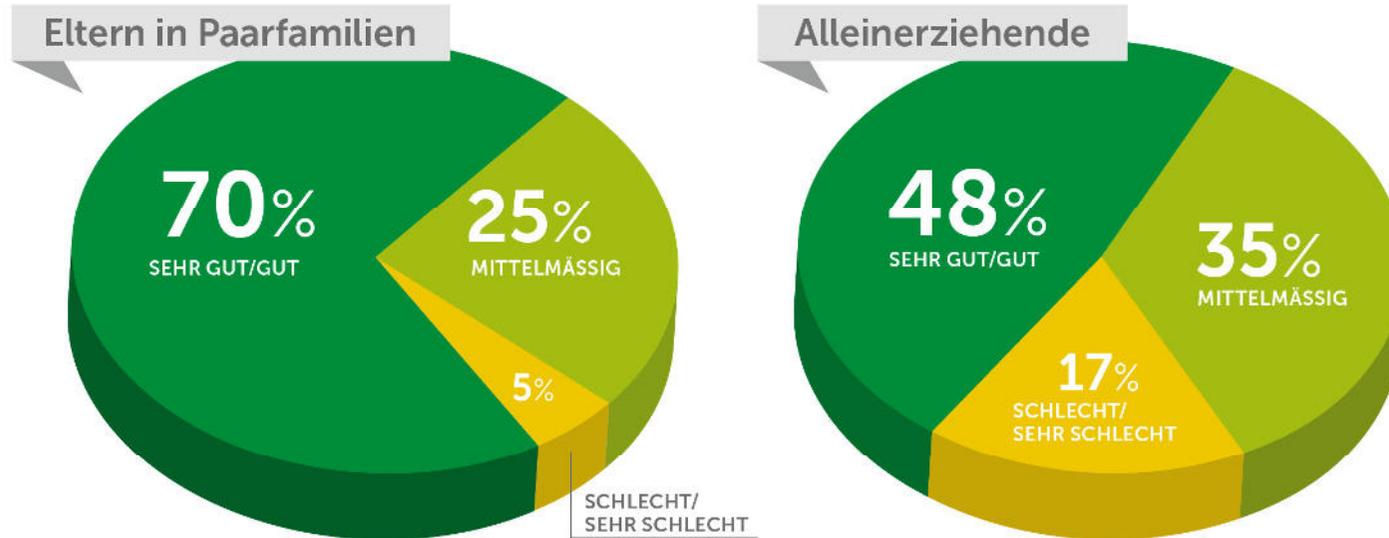
... haben zu **19%** Kinder mit gesundheitlichen Beschwerden.

... eher unzufrieden/unzufrieden sind, ...

... haben zu **35%** Kinder mit gesundheitlichen Beschwerden.

n = 1.501

Insgesamt geht es zwei Drittel aller Eltern (67%) sehr gut und gut. Eltern in Paarfamilien geht es allerdings besser als Alleinerziehenden.

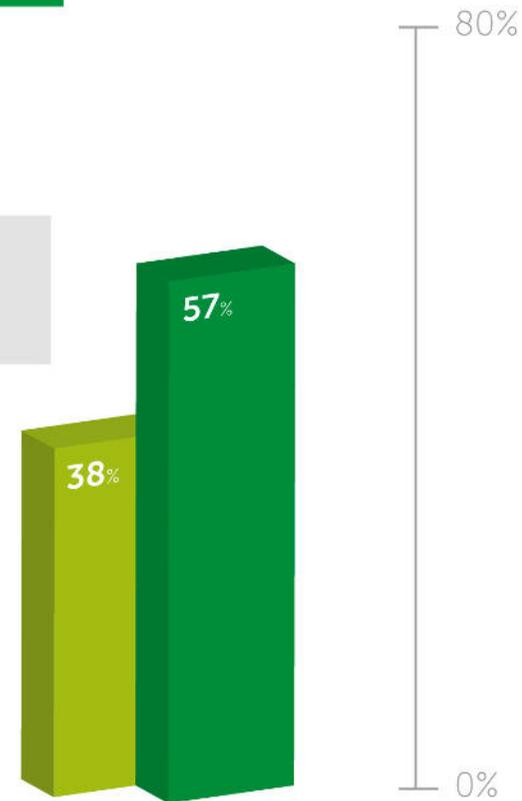


n = Eltern in Paarfamilien: 1.302 Fälle; Alleinerziehende: 201 Fälle

Flexible Arbeitszeiten können eine positive Wirkung auf die Gesundheit der Eltern haben.

Flexible
Arbeitszeiten

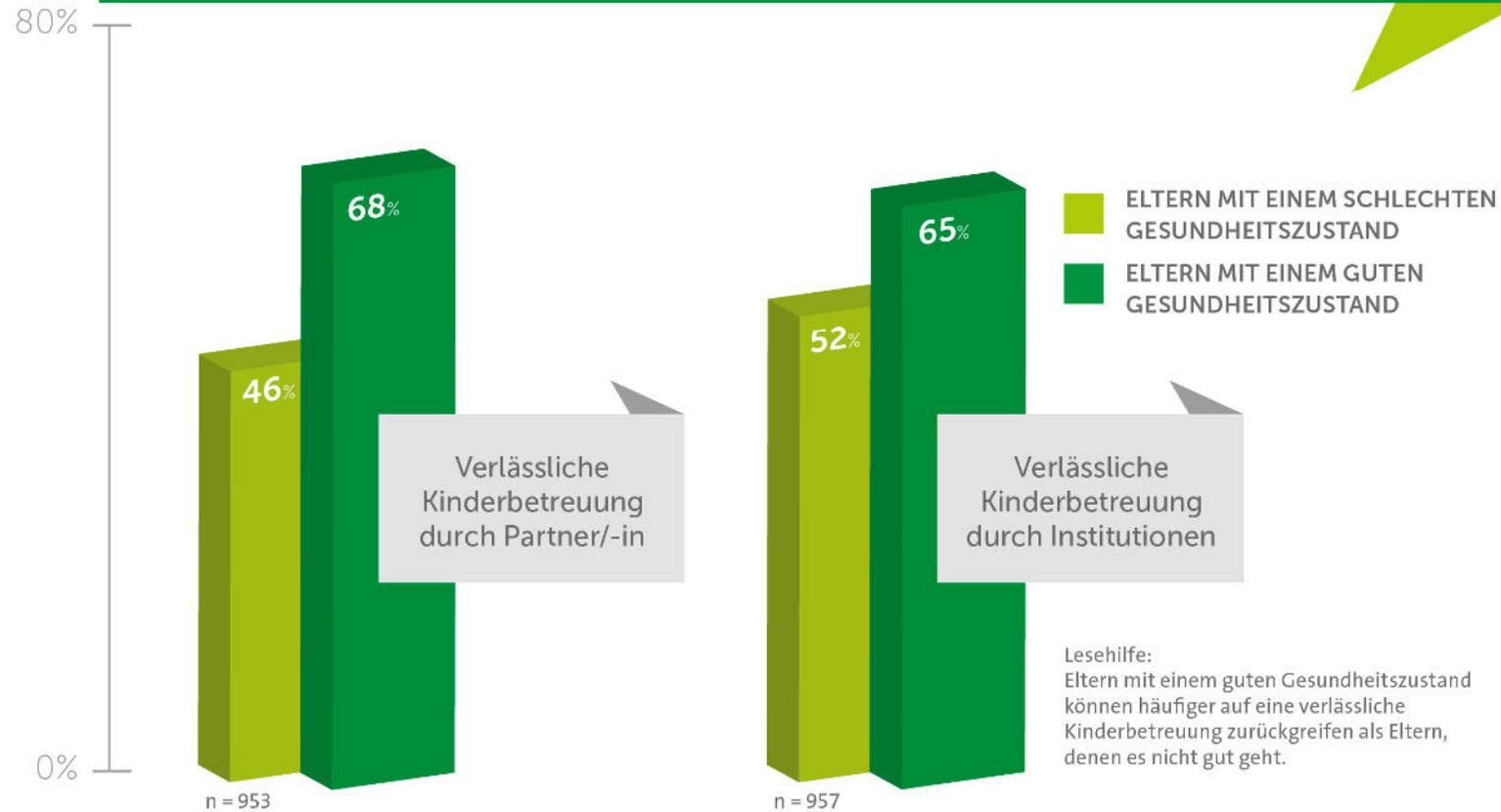
- ELTERN MIT EINEM SCHLECHTEN GESUNDHEITZUSTAND
- ELTERN MIT EINEM GUTEN GESUNDHEITZUSTAND



Lesehilfe:
Gesunde Eltern haben häufiger die Möglichkeit,
zeitlich flexibel zu arbeiten, als Eltern, denen es
nicht gut geht.

n = 801

Eine verlässliche Kinderbetreuung durch den Partner oder durch eine Institution kann (z.B. Kita oder Schule) die Gesundheit der Eltern stärken.



Was brauchen Kinder und ihre Eltern?

- **Familie:** Gesundes Zuhause
- **Kindertagesstätte:** Gute gesunde Kita
- **Schule:** Gute gesunde Schule
- **Kommune:** Gutes gesundes Aufwachsen

Die afrikanische Weisheit „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind groß zu ziehen“ verdeutlicht: Die beste Gesundheitsförderung für Kinder erfolgt in Verantwortung und im Zusammenwirken von Eltern, Kindertagesstätten, Schulen und kommunalem Umfeld.



Wo liegen die Herausforderungen?

- Vom Kind und Jugendlichen her denken
- Verhalten und Verhältnisse zusammen sehen
- Das Elternhaus als Dreh-und Angelpunkt für alle Ansätze wählen
- Eltern in die Settings einbeziehen und Netzwerke bilden
- Geh-Struktur anstelle von Komm-Struktur etablieren
- Zersplitterung der Präventionslandschaft überwinden
- Koordination des Vorgehens der Akteure herstellen
- Die materielle Förderung von Eltern neu regeln
- Elternbildung und -training unterstützen und belohnen

Die Gesetze des SchulErfolgs®
Eltern als LernBegleiter ihrer Kinder



GdS-Kurs
für die Familie-Schule-Partnerschaft
Fortbildung für alle Eltern. Für Lehrer. An jeder Schule

kindbezogen & potenzialorientiert
inklusiv & präventiv
familienfreundlich & schulfreundlich

Idee & Entwicklung: **Adolf Timm, Schulleiter a. D.**
Idee & Wiss. Beratung: **Prof. Dr. Klaus Hurrelmann**

Familienförderung

... erfolgt nicht nur
durch Geldzuwendungen und steuerliche Entlastungen,
sondern erfolgt vor allem ...

**durch Stärkung
der erziehungs- und bildungsbezogenen Kompetenzen.**

Anerkennung geben

Kindern Geborgenheit geben. / Vertrauen der Kinder in sich selbst stärken. / Für ein gutes Familienklima sorgen.

Anleitung geben

Mut zur Erziehung haben. / Kindern eine gute Autorität sein. / Die Selbstständigkeit fördern.

Anregung geben

Kindern Räume und Freiräume geben. / Sich mit der Neugier der Kinder verbünden. / Kinder aktiv begleiten.

Unsere Kinder können mehr!

Alle wollen lernen.

Jeder ist gut in irgendetwas.

Niemand wird beschämt.

Niemand wird zurückgelassen.

Schulerfolg ist machbar.

**Familie und Schule
sind Erziehungs- und Bildungspartner.**